

Problemerörterung

In dem Text „Muss man das alles lesen?“, eine Besprechung des Buches „Bücher. Alles was man lesen muss.“ von

Christiane Eschirnt, gibt der Autor Joachim Feldmann eine Einleitung in das Thema Lesen und befasst sich dann mit dem Inhalt des Buches. Dabei kommt es zu dem Schluss, dass es eher geeignet sei, die Lektüre des Originals zu ersetzen.

Joachim Feldmann beginnt mit der Beschreibung einer Unterrichtsszene, wo ein Schüler seinen Lehrer fragt, warum sie eigentlich nicht Goethes Faust lesen würden. Auf die Frage des Lehrers, was sich Simon davon verspräche, antwortet dieser, dass man danach bei den Einstellungstests gefragt werde.

I W Diese Szene mimmt Feldmann um aufzuzeigen, dass die Vorstellung eines literarischen Kanons „selbst in den Köpfen“ vom Personalchef von Kreissparkassen“ niste. Anhand dieses Beispiels widerlegt Feldmann die Klagé ^{et} eines Germanistikprofessors, dass sich jeder ^{ältere} Buch vor dem Stundenplan rechtfertigen müsse. Vielmehr kommt Feldmann zu der These, man müsse vielmehr intensiv suchen um ein junges Buch als Schullektüre zu finden.

genauer:

es geht um die Rolle der Literatur in der Bildung und ihren Nutzen

wodurch ersetzen?

Dies macht er deutlich, in dem es sagt, 1R
 dass am Ende die Klasse doch „Homo Faber“,
 „Emilia Galotti“ etc. lese, was die 2-
 Abiturstatistiken deutlich machen würden,
 und zeigt dabei noch ein Beispiel aus
 der Sekundarstufe I auf. Dabei kommt
 es an der Passage, dass der Deutschunterricht
 ein positiver wie negativer Sinne ein
 Beharrungswollen aufzeige, dabei aber
 nichts gegen die Lesefeindheit ausrichten
 könne.

Wdh. s.u.

Der einführende Teil der
 Rezension wird lückenlos
 wiedergegeben.

Dies nimmt Feldmann als Übergang
 um sie dann im besprechenden Buch
 zu kommen. In den vorangegangenen Passagen
 sieht es den eventuellen Grund, warum
 Zschirnt die Schulklassiker flüchtig
 behandelt und sich an die erwachsene
 Leser auf das Seche nach Orientierung wende.
 Feldmann ist stattdessen der Meinung, dass
 die heutige Welt unübersichtlich sei und
 eine altmodische Bibliothek dass
 Ertrinken in der Flut der Informationen
 verhindere. Daraufhin nennt Feldmann
 die Breite der behandelten Bücher von
 Zschirnt. Es gebe in ihrem Buch nur
 wenige große Männer, deren Werke sie nicht
 in einem mehr oder weniger kurzen Artikel
 befürtzt. Zudem behandle sie neben der
 Populäerkultur (Harry Potter) auch die

1 Wdh.

1Gr | In diesem Abschnitt
 ist die Nähe zum
 Text zu groß.

1R

1Gr | 1R

IM

Ziel fehlt die von Feldmann formulierte Kritik am nicht-Benennen weiblicher und französischer Autoren.

englische Literatur, was es an den weiblichen

R1 Autoren ausserhalb des Feminismus gewidmeten Kapitel unverständlich.

R1A Hierin findet Feldmann auf den Übergang zum Hintergrund ihrer Bewandheit in englischer Literatur- und Kulturgeschichte.

2- Dies sieht es auch als eventuelle Grund warum der Philosophie kein Kapitel gewidmet sei. Er stellt sich dabei die Frage, ob man deshalb diese

2- Bücher nicht lesen müsse, und ob das Verb „lesen“ sich überhaupt mit dem Hilfsverb „müssen“ vertrage.

Mit dieser Frage kommt Feldmann zu den Rechten des Lesers, wobei der Redt. nicht die lesen an erster Stelle stehe.

Er ist jedoch der Meinung, Zschirnt stelle keine verbindliche Leseliste auf.

Diese Aussage belegt er mit einem Beispiel, wo Zschirnt von einem Buch abrät, wobei ihre ^{Aussagen} aber auch nicht immer ganz ernst zu nehmen seien.

Zum Abschluss erwähnt Feldmann auch, dass Leser mit einigen Darstellungen der behandelten Lektüren zufrieden gezeigt seien.

Denn er sieht den Nutzen solcher Bücher nicht in der Anregung des Lesers, diese behandelten Bücher zu kaufen und vollständig zu lesen,

Dieser Teil der Wiedergabe erscheint sehr umfangreich. Wesentlich im letzten Abschnitt ist, dass das Buch keine „verbindliche Leseliste“ darstellen solle.

sondern sie dienen seiner Meinung nach als Ersatz des Originals. Somit runden es seinen Text ab, indem er zu seinem Anfang zurückkommt und erwähnt, dass der Lehrer das gleiche mache und seinen Schülern den Inhalt von Goethes Faust in Kürze erzähle.

Die Bearbeitung zeigt gut den roten Faden des Sachkuts auf. Es fehlt R(v) lediglich die Dritte Feldmanns.

Joachim Feldmann stellt in seiner Buchbesprechung die These auf, dass diese Werke sehr geeignet seien, die Lektüre des Originals zu ersetzen.

| Diese richtig herau gestellt

Als erstes nennt er dabei das Schulbeispiel, R(v) wo deutlich wird, dass der Inhalt bestimmtes Bücher bei Einstellungstests abgefragt wird, und Schüler deshalb diese Bücher lesen wollen. Deshalb findet man auch kaum jüngere deutsche Literatur als Schullektüre und die Klassiker würden immer wieder gelesen, wofür er eine Statistik als Beleg aufführt. Als weiteres Argument führt er daraufhin an, dass dieses Beharrungs-
vermögen die Lesefertigkeit nichts ausrichten könnte.

2-

Das Titelbild des Buches nimmt Feld nun als Grundlage eines weiteren Argumentes: Ein althistorisch gediegene Bibliothek bildet im Vergleich zum Internet einen saßen Boden, der ein Ertrinken in der Fülle von Informationen verhindert. Dies sieht

R.o.o.

Feldmann als Grund für die Auswahl der ~~Bücher~~ Lektüren. Zudem sieht er Zeichnungs-Buch nicht als Richtlinie, was zu lesen ist oder nicht, denn sie greift die Philosophie nicht auf. Er stellt sich daraufhin nur die

**umfangreiche Einführung zum
Hauptpunkt (Eingrenzung
der Problematik)**

Frage, ob sich die Werke müssen und lesen wertig.

Mit dem Nennen verschiedener Schlussfolgerungen

R1 des Autors kommt Feldmann zu seiner These.

R1, Meiner Meinung nach wird als erstes immer Hekt auf den Inhalt eines Buches gelegt, so wie Feldmann in seiner Einleitung verdeutlicht. Viele sind der Meinung, wenn man den Inhalt eines Buches kennt, es auch

Z-R1 gelesen zu haben, und dabei das wichtigste mitgenommen zu haben. Deshalb lesen viele auch nur die Inhaltsangabe oder ^{grobe} Übersichten dieses Buch. Doch nicht nur der Inhalt

R1 ist wichtig. Die meisten Bücher thematisieren ein Problem, welches nicht in einer kurzen Inhaltsangabe richtig deutlich gemacht werden kann. Diese Problematik kann nur durch eine genaue Betrachtung des Inhaltes und

R1 der Charaktere der Rollen verstanden werden, da sie im Handeln und den Eigenschaften der Personen und ihrer Konstellationen deutlich wird.

Von Theodor Fontane z- Als Beispiel kann hier „Druden-Wirrungen“ dienen. Oberflächlich gesehen ist es eine Liebesgeschichte,

Argument treffend formuliert

die in die Brücke geht, wobei jeder der beiden liebenden versucht, die Trennung zu verhindern. Betrachtet man es näher, wird hier die Problematik einer unstandesgemäßen Liebesbeziehung in der Gesellschaft des

1A / passendes Beispiel

18. Jahrhunderts beschrieben. Allerdings durch den Aufbau der Personenkonstellation wird dieses Problem verdeutlicht. Es gibt die Personen

19. Jahrhundert

um Lene (Mutter Nimpisch, Ehepaar Dörr, Gidion Trunk) 1R

und die Personen um Botho (seine Familie,

Kameraden, Käthe S.) 2- Jeder dieser Personenkreise

gehört zu Ständen, dem Lene bzw.

2-

Botho → gehört, an. Die einzige Verbindung

zwischen diesen Ständen sind Lene und

Botho. Dies wird erst bei genauer

Betrachtung der Personenkonstellation klar,

schnell wie die verschiedenen Charaktere von

Lene und Käthe. Während Käthe sehr oberflächlich

ist (sie „dabbert“ Botho zu viel), ist Lene dies

2-

nicht, was Botho gerade liebt. Nach der

Trennung der beiden erfahren wir beide

Wohl.

nicht dasselbe Glück in ihrer Ehe wieder wie in ihrer

In der damaligen Gesellschaft waren die ~~H~~

Einhaltungen der Normen wichtiger als das

Glück (Lene: Dann lebt man eben ohne Glück)

Diese Einzelheiten der Problematik, die

diesen Roman ausmachen, lassen sich nicht

in einer Inhaltsangabe verdeutlichen.

passend am Werk nachgewiesen. Die Entwicklung des Inhalts und der Personen wird nicht nur skizziert. Sie ist im Detail nachvollziehbar.

positiv: noch ein Beleg
Bereich passend
hergestellt

1 Sst

gut: Stützen eines Tw [-]
arguments durch zwei
Textbelege.

Schlussfolgerung korrekt formuliert

treffendes Argument

Bereich passend hergestellt

Dasselbe gilt für „Homo Faber“. Faber hält sich für einen Vorstandsmensch und hat Abneigungen gegen die Frauen, die für ihn Gefühlsmensch sind. Dabei werkt es die Männer auf und die Frauen als in seinem klischehaften Bild von Männern und Frauen. Doch bei der genaueren Betrachtung der Szene in New York mit Ivey zeigt sich, dass er seine Gefühle nicht ~~so~~ unter Kontrolle hat und damit der Frau ~~unterlegen~~ ihm ist, welche es aber wahr als ~~unterlegen~~ ihm gegenüber beschreibt.

Somit ist gerade die Betrachtung seiner Szenen und Personen wichtig um die Problematik vollständig zu erfassen.

Auch hat das kein, aber vor allem der klassiker, einen weiteren Lerneffekt: die Epochen.

Mit dem Lesen verschiedener Klassiker erhält man einen Überblick über die ~~te~~ verschiedenen Literaturepochen und ihrer Besonderheiten.

So wird bei Goethes Faust das klassische Menschenbild verdeutlicht; dies trifft aber bei einer Inhaltsangabe nicht

R1 in den Verdegrund. Auch die Analyse des Schreibstils gibt Aufschluss über eine

Z2 bestimmt Epoche. Bei „Wirkungen“ stellt der Autor im ersten Teil des Kapitels eine Wirklichkeitsbezogene Welt auf. Auch

* bei „Das Leben des jungen W.“ der Stürmer und Dräger

„Die Leidensjahre jungen Verkles“

der weitere Verlauf des Romans, lässt das Geschehen realistisch wirken. Bestimmt Weg und Straßen, Orte lassen sich nachvollziehen. Somit ist dieser Stil typisch für den Realismus. „Nathan der Weise“ gehört in die Epoche der Aufklärung und ^{der Autor} ~~es ist~~ versucht mit Hilfe seiner Lektüre den Menschen aufzuklären. Hier ist also nicht die große Handlung das Wichtige, sondern die Aussage dieser Handlung.

Zudem erfährt man durch die Lektüre verschiedener Epochen Wissen über geschichtliche Hintergründe und Auffassungen von Menschen in der Zeit, die Geschichte (Vergangenheit) spielt auch eine Rolle.

Durch das Kennenlernen von verschiedenen Schreibstilen und ihre Abgrenzung untereinander, 15r 2-

ist es auch möglich jüngere Literatur ^{oder mehrere} einem dieser Stile zuzuordnen, da Autoren nicht immer ~~der~~ im Stil ihrer Zeit schreiben.

Auch ist es wichtig, die Lektüren selber zu lesen, da sie bestimmte Aussagen haben, die für jeden eine andere

Wichtigkeit haben. So können einige Aussagen für jemanden heut wieder Bezug und Bedeutung haben, anderen dient sie nur dazu, dass es diese Auffassung auch gibt, neben vielen anderen. So kann man die

2-

2-

Schlussfolgerung: Aussage der Handlung ist nur nachvollziehbar, wenn Besonderheiten des Inhalts (z.B. Personen) bekannt ist.

IR

wenn Besonderheiten des Inhalts (z.B. Personen)

bekannt ist.

richtiges Argument:

Zusammenfassung vermittelt bestimmte Interpretation

besser: Bedeutung

!

Berzug passend hervestellt

| RI Beziehung von Ehe und Bettreue
für die heutige Zeit eine Wirkung haben.
Zwar haben wir keine Ständegesellschaft mehr, wo eine ständekreisförmige Heirat unerwünscht ist, doch wie sieht es mit einer Ehe zwischen verschiedenen Kulturen oder gleichgeschlechtlichen Partnern aus?

Rhetorik vermeiden

| IA misstrauisch beigedacht und einige sind gegen solche Ehen.

Argumente werden treffend zusammengefasst

| Aus diesen Gründen sollte nicht nur Wert auf den Inhalt von Lektüren gelegt werden, so wie die Personalschefs, sondern auch auf die genauere Problematik, Epoche und Aussagen. Doch um darüber Angaben machen zu können, muss man die Lektüre selber gelesen haben und sich auch damit auseinander gesetzt haben. Denn ob eine damalige Aussage heute

| 1A noch Realität hat, kann man nur

| 1B für sich selbst begründen und sich von keinem anderen vorschreiben lassen. Doch um eigene Argumente dafür oder dagegen zu haben, muss man die Lektüre schon selber gelesen haben.

| 1bbl. Doch muss man auch nicht alle Klassiker lesen, da man einige Besonderheiten auch an anderen Klassikern aufzeigen kann,

Z.B. die Stilart der Epoche.

Abschließend lässt sich sagen, dass ein Buch von Christiane Zschirnt doch eher als Anregung genommen werden sollte, bestimmte, einem interessant vorkommende Lektüren, die Lesern um sich zu einer eigenen Meinung bilden zu können.

Es werden aussagekräftige Argumente gezeigt, die überzeugen.
Zirka kommen passende Tabelle.

-2